

8. Fleischrindersymposium des Fleischrinderverbandes Bayern

Am 8. und 9. März 2013 veranstaltete der Fleischrinderverband Bayern sein nunmehr 8. Fleischrinder-Symposium, diesmal im neuen Seminargebäude des Staatsgutes Pfrentschweiher.

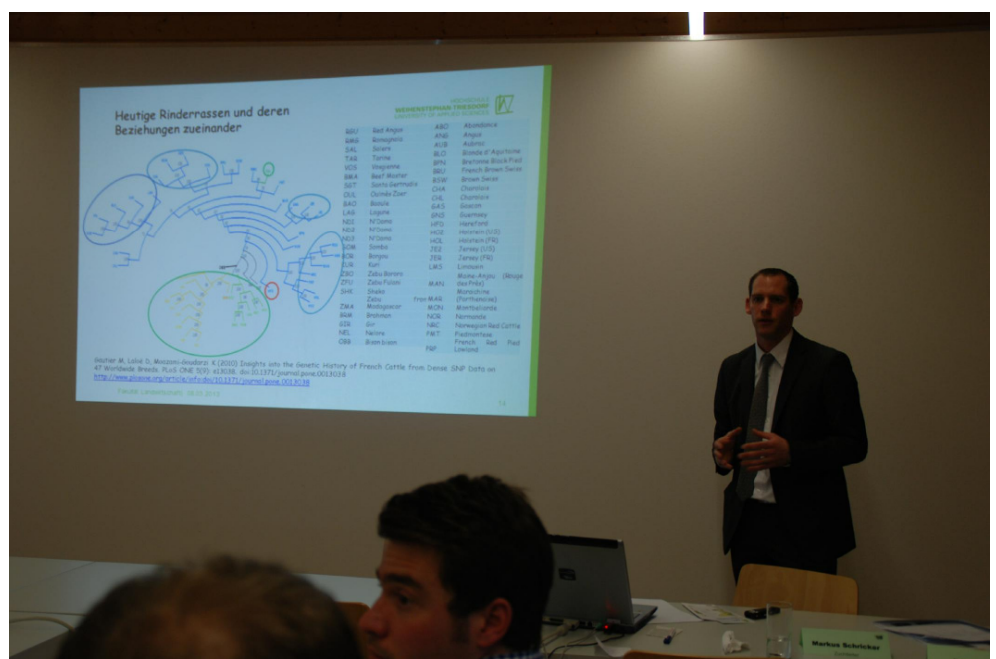
Ab Freitagnachmittag kamen ca. 40 interessierte Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter zusammen, sie erwartete ein breites Spektrum an Themen, die kaum an Aktualität verlieren.

Dr. Eller, Tierarzt und Blonde d'Aquitaine-Züchter, eröffnete die Vortragsreihe zum Thema Gesundheitsmanagement im Mutterkuhbetrieb. Ausgehend von den Bedürfnissen der Rinder für eine sichere, komfortable und gesunde Umgebung ging Dr. Eller auf Stressfaktoren im Leben eines Rindes ein. Diese betrafen das Tiermanagement und die Tierumwelt und haben großen Einfluss auf diverse Erkrankungen. Im Vortrag näher betrachtet wurden Nabelentzündung, Kälberdurchfall und Grippe/Lungenentzündung und es wurden auch jeweils Therapiemöglichkeiten genannt.



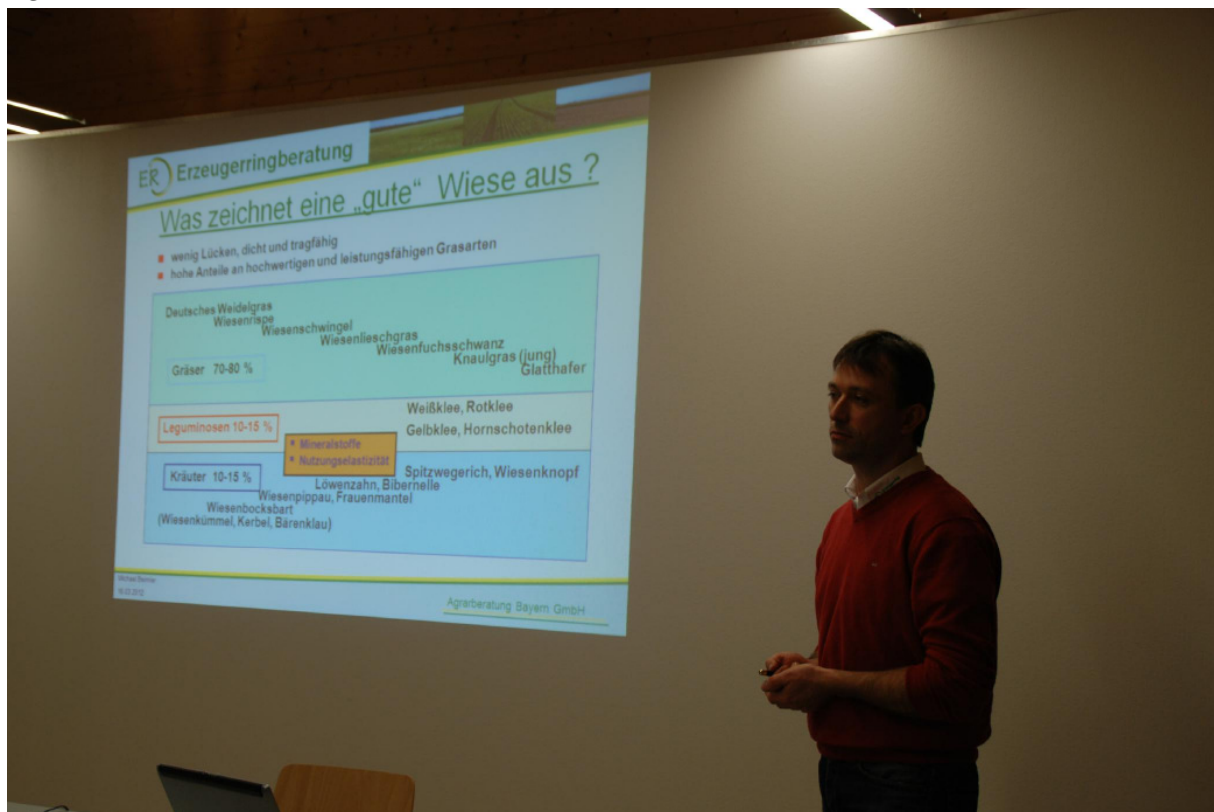
Im Anschluss referierte Dr. Florian Fischer von der Firma Merial über aktuelle Erkenntnisse zur Parasitenbekämpfung. Er stellte u.a. ein neues Antiparasitikum vor, das neben Magen/Darmwürmern auch Leberegel bekämpft.

Nachfolgend referierte Dr. Tino Seidenspinner, Dozent an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, über die Geschichte der Rinderzucht. Ca. 6500 v. Chr. kamen die ersten Rinder aus Vorderasien nach Europa, wobei ihre Ausbreitung eng an die Verbreitung des Ackerbaus geknüpft ist.



Bereits hier entwickelte sich eine große phänotypische Variabilität. Mittlerweile lassen sich über genetische Analyseverfahren die Beziehungen der heutigen Rinderrassen untereinander feststellen. Im weiteren Vortrag berichtete Dr. Seidenspinner über die Entwicklungsgeschichte der heute wichtigsten Fleischrinderrassen, wie z.B. Charolais, Limousin, Fleckvieh, Angus, Schottisches Hochlandrind und Galloway.

Abschließend für den ersten Tag stellte Michael Beimler, Fachberater beim LKP Bayern, Methoden und Möglichkeiten der Grünlandverbesserung vor. Verschiedenste Bewirtschaftungs- und Standortfaktoren haben Einfluss auf die Bestandszusammensetzung des Dauergrünlandes. Im Vortrag wurden die wichtigsten Futtergräser und Weidekräuter genannt. Die geographisch bedingten verschiedenen Grünlandtypen müssen bei einer Neuansaat oder Nachsaat beachtet werden, damit an den Standort angepasste Arten und Sorten verwendet werden. In diesem Zusammenhang gab Herr Beimler einen Überblick über bayerische Qualitätssaatgutmischungen und Sortenempfehlungen für Nachsaat und Neuansaat. Eingegangen wurde auch auf Pflegemaßnahmen, Pflanzenschutz und Düngung. Die Teilnehmer nutzten die Diskussionen, die sich jeweils im Anschluss an die einzelnen Vorträge ergaben, auch für spezielle, betriebspezifische Informationen.



Der Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen und weiteren regen Gesprächen aus.

Samstagmorgen eröffnete Zuchtleiter Markus Schricker den zweiten Teil der Veranstaltung mit aktuellen Themen aus der Zuchtwertschätzung für Fleischrinder. Hier ging er besonders auf den neu geschaffenen RelativZuchtwert Lebensleistung (RZL) ein, der sich aus den Einzelschätzwerten Zwischenkalbezeit, Totgeburtenrate und Anzahl Kalbungen zusammensetzt und eine Schätzung maternaler Merkmale darstellt.



Im Anschluss referierte Max Heller über Klauenpflege und Klauenkrankheiten im Mutterkuhbetrieb. Die Einflüsse auf die Klauengesundheit sind vielfältig, wie z.B. Genetik, Infektionen, Verletzungspotential durch die Umgebung. Ausgehend von der Anatomie der Klaue stellte er verschiedene Krankheitssymptome vor. Desweiteren die Maßnahmen der funktionellen Klauenpflege, geeignete Werkzeuge und Klauenpflegestände. Die Kosten der kranken Klaue und der damit einhergehenden Leistungseinbußen seien nicht zu unterschätzen.



Den Abschluss der Vorträge machte Max Riesberg, Fachredakteur Rinder u. Wildhaltung beim Bay. Landw. Wochenblatt mit seinem Vortrag zur Tierfotografie. Er stellte hier besonders die Motivauswahl und den Bildaufbau in den Vordergrund. Daran anschließend konnte den Teilnehmer mit einer Kuh aus dem Bestand der Mutterkuhherde in Pfrentschweiher die Porträtaufnahme demonstriert werden.

